

4. Vollversammlung

Datum: 26. September 2013
Sitzungsnummer: 04
Sitzungsbeginn: 19.00 Uhr
Sitzungsende: 21.20 Uhr
Ort: Aula, Schulanlagen, 5722 Gränichen

Anwesend: **Leitungsgruppe Regionalkonferenz RK (Vorstand Trägerverein)**
Hans Fellmann / Beat Rüetschi
Markus von Arx (Geschäftsstellenleiter)

Gäste

Philip Birkhäuser, Nagra
Philipp Senn, Nagra
Piet Zuidema, Nagra
Stefan Jordi, BFE
Rolf Glünkin, Amt für Raumplanung, Kanton Solothurn
Ruedi Gautschi, Gemeinderat Gränichen
Hubert Keller, Pressevertreter

Mitglieder Regionalkonferenz RK

Gemäss Präsenzliste
Gemäss Präsenzliste

**Entschuldigt und
abwesend:**

Vorsitz: Hans Fellmann, Vize-Präsident Leitungsgruppe Regionalkonferenz
Aktennotiz: Nicolas Perrin, Mitarbeiter Geschäftsstelle

Traktanden

1. Begrüssung
2. Genehmigung des Protokolls vom 27. April 2013
3. Information der Nagra zu den 2-D Seismik Messungen und deren Resultate
4. Vorstellung der Planungsstudie der Oberflächenanlage durch die Nagra
5. Zwischenbericht aus der Fachgruppe Oberflächenanlagen
6. Zwischenbericht aus der Fachgruppe Sicherheit
7. Zwischenbericht aus der Fachgruppe SÖW (sozioökonomisch-ökologische Wirkung)
8. Information aus den anderen Regionalkonferenzen
9. Verschiedenes / Termine

Akten (vorhergehend verschickt)

- Traktandenliste (mit Einladung)
 - Protokoll der Vollversammlung vom 27. April 2013
-

1. Begrüssung

Der Vize-Präsident des Trägervereins, Hans Fellmann, begrüsst die Anwesenden und insbesondere die folgenden Gäste herzlich zur 4. Vollversammlung der Regionalkonferenz:

- Stefan Jordi, Bundesamt für Energie
- Philip Birkhäuser, Nagra
- Philipp Senn, Nagra
- Piet Zuidema, Nagra
- Hubert Keller, Pressevertreter
- Ruedi Gautschi, Gemeinderat Gränichen
- Rolf Glünkin, Amt für Raumplanung, Kanton Solothurn

Der Präsident des Trägervereins, Peter Hodel, hat sich für die heutige Versammlung entschuldigen müssen. Stellvertretend für ihn wird Hans Fellmann die Versammlung leiten.

Die Einladung wurde an 94 Personen gesendet und 24 haben sich abgemeldet. Das heisst es müssten 70 Mitglieder anwesend sein. Leider sind nur 40 anwesend – das heisst es haben sich 30 Personen nicht abgemeldet.

Herr Fellmann entschuldigt die folgenden Personen:

- Peter Hodel, Präsident des Trägervereins
- Ruedi Berger, Mitglied Leitungsgruppe
- Jolanda Urech, Mitglied Leitungsgruppe
- Kurt Henzmann, Mitglied Leitungsgruppe
- Ernst Zingg, Mitglied Leitungsgruppe
- Thomas Frei, Raumentwicklung, Kanton AG (nimmt an VV RK von Jura-Ost teil)
- Urs Bachmann, Moderator

Die Vollversammlung findet heute zum ersten Mal im östlichen Teil der Region statt.

Herr Fellmann blickt zurück auf die letzte Vollversammlung vom 27. April 2013 und ruft das Wichtigste in Erinnerung. Die Vollversammlung hat an diesem Datum die Zusatzfragen verabschiedet, über die Potenzialräume diskutiert und zum Schluss, gestützt auf die Diskussion und die Resultate der FG OFA, den OFA-Standort Däniken JS1 (Kiesgrube) als den wenigsten schlechten Standort zur weiteren Bearbeitung bestimmt.

Der Vorstand des Trägervereins konnte die Aktivitäten seit der letzten Vollversammlung drosseln. Die Nagra war aber sehr aktiv. Sie hat die Planungsstudie für die bestimmten Standorte erstellt. Die betroffenen GrundeigentümerInnen und PächterInnen sind bereits informiert worden. Die nicht Betroffenen und die Mitglieder der FG OFA wurden heute ebenfalls schriftlich informiert.

Der Bundesrat hat kürzlich das Entsorgungsprogramm 2008 gutgeheissen und bereits Auflagen fürs Entsorgungsprogramm 2016 gestellt.

Auf politischer Ebene gab es eine Standesinitiative des Kantons Nidwalden, welche das Veto-recht der Kantone wieder einführen möchte. Sie wird momentan wieder im Ständerat behandelt, nachdem sie der Nationalrat angenommen hat.

Protokoll

Regionalkonferenz Plattform Jura-Südfuss
04 Sitzung vom 26. September 2013
Seite 3 von 11

Am 16. September 2013 wurde ein Newsletter Tiefenlager veröffentlicht. Er wurde per Mail versendet und ist auf der BFE-Homepage einsehbar.

Hans Fellmann erklärt, dass heute keine Beschlüsse ausser der Genehmigung des Protokolls gefasst werden. Ziel ist es einen Wissensgleichstand innerhalb der Regionalkonferenz zu erreichen. Nun wird die Traktandenliste präsentiert und erläutert.

Die Einladung und die Traktandenliste sind den Mitgliedern fristgemäss zugesendet worden. Die Versammlung ist eröffnet.

2. Genehmigung des Protokolls vom 27. April 2013

Das Protokoll der letzten Vollversammlung der Regionalkonferenz ist seit dem 29. Mai 2013 auf der UVEK-Collaboration-Plattform.

Es wird ohne Gegenstimme genehmigt und dem Protokollanten, Nicolas Perrin, verdankt.

3. Information der Nagra zu den 2-D Seismik Messungen 2011/12 und deren Resultate

Herr Philip Birkhäuser bedankt sich dafür, dass er heute die bisherigen Ergebnisse der jüngsten seismischen Messung präsentieren darf. Die Auswertungen sind zur Zeit noch nicht vollständig abgeschlossen. Das Team ist noch an der Arbeit.

Herr Birkhäuser wird den Anwesenden einen tiefen Einblick in die Gesteinsschichten im Jura-Südfuss geben.

Er zeigt nun die Akteure des Sachplanverfahrens und deren Beziehungen und Aufgabengebiete auf. Die Nagra bringt sich ein unter dem Aspekt Technik und Wissenschaft. Momentan befinden wir uns in der Etappe 2. Es laufen verschiedene Prozesse parallel. Herr Birkhäuser berichtet über die Erkundung der Geologie. Es geht also in diesem Referat nicht um die Oberflächenanlage.

Herr Birkhäuser zeigt die strukturgeologische Gliederung der Nordschweiz, die bei der Etappe 1 bereits vorlag und hauptsächlich auf den Informationen der Seismik der 80er und 90er Jahre basierte. Gewisse Störungzonen sind darauf ersichtlich. Nun weist Herr Birkhäuser auf die fünf nördlichen Standortregionen (Wellenberg ist nicht ersichtlich) und zeigt einen Querschnitt in der Nähe der Achse Zurzach – Zürich. Der Querschnitt verläuft durch die Region Nördlich Lägeren und zeigt den Untergrund vom Tafeljura im Nordwesten bis zur vorjurassischen Zone im Südosten.

Ziel der 2D-Seismik Messungen ist es, die regionalen Störungzonen genauer kennen zu lernen, da diese die geologischen Standortgebiete für ein Tiefenlager begrenzen. Zu den bestehenden seismischen Messungen der Etappe 1 wurde das Gitternetz der seismischen Profile nun durch die Messungen von Oktober 2011 bis März 2012 verdichtet; es gibt nun ungefähr alle 2 Kilometer eine Messlinie. Insgesamt wurden Profillinien von rund 305 Kilometer Länge gemessen. Eine Übersichtskarte zeigt die somit erreichte, ausgewogene Datenlage von seismischen Messungen und Tiefbohrungen in allen sechs geologischen Standortgebieten des Sachplans. Wo seismische Messungen weniger aussagekräftig sind (z.B. im Gebiet Wellenberg), wurden mehr

Tiefenbohrungen durchgeführt. Damit ist sichergestellt, dass von jeder Region genügend Daten über den Untergrund vorliegen, um diese miteinander zu vergleichen.

Die neuen Messungen erlaubten eine grossräumige Vertiefung des tektonischen Verständnisses bezüglich der geologischen Langzeitentwicklung im Untersuchungsgebiet. Die Identifikation von Strukturen innerhalb der Standortgebiete ermöglicht eine vertiefte, vergleichende Beurteilung der Platzverhältnisse für ein geologisches Tiefenlager. Durch die Erkenntnisse der 2D-Seismik Messungen wird ausserdem die Planung für die fokussierten, flächendeckenden 3D-Seismik Messungen für Etappe 3 vereinfacht.

Bei den 2D-seismischen Messungen geht man wie folgt vor: Ein Fahrzeug gibt an der Oberfläche ein Rüttelsignal (Vibration) ab. Diese seismischen Wellen breiten sich im Untergrund kugelförmig aus. Im Untergrund werden die Signale abhängig von den Eigenschaften und der Tiefenlage der Gesteinsschichten unterschiedlich stark und schnell zurück an die Oberfläche reflektiert. Geophone, welche entlang der Messlinie aufgestellt werden, nehmen die für uns nicht spürbaren Signale wieder auf. Die Signale werden anschliessend verstärkt und Störsignale (unerwünschtes Rauschen) werden herausgefiltert. Die Daten werden danach mithilfe der Information aus Tiefenbohrungen von einem Geologen interpretiert und zu einem geologischen Profil verarbeitet.

Herr Birkhäuser zeigt nun ein seismisches Profil der 1980er Jahre. Mithilfe dieser Abbildung zeigt er, wie ein geologisches Profil interpretiert werden kann.

Zur Datenqualität zeigt Herr Birkhäuser zwei Messprofile (eines von 1982 und eines der neuen Messungen) welche sich an einem Punkt schneiden. Die Auflösung hat sich seit den 80er/90er Jahren verbessert (Registrierung bis in höhere Frequenzbereiche). Die unterschiedlichen Datensätze passen dennoch sehr gut zusammen und auch die alten Messungen sind sehr nützlich für die geologische Gesamtschau.

Anhand der Mandacher Überschiebung (regionale Störungszone in der Region Jura-Ost) zeigt Herr Birkhäuser wie der Geologe seine Interpretation macht. Ein Vorteil der verwendeten Messmethode ist die direkte Abbildung der Gesteinsschichten und ihrer Strukturen im Untergrund.

Spezifisch auf das Gebiet Jura-Südfuss eingehend, zeigt Herr Birkhäuser zuerst ein regionales Messprofil von 1983, welches auch durch die Tiefbohrung Schafisheim geht.

Nun kommt er auf die drei neuen Messlinien im Gebiet Jura-Südfuss zu sprechen und zeigt auf den nächsten Folien im oberen Bereich jeweils die rohen Daten und im unteren Bereich die zugehörige geologische Interpretation. Er beginnt mit der westlichen Nord-Süd-Messlinie. Er weist insbesondere auf die Born-Engelberg-Antiklinale (Störungszone) hin, die am südlichen Ende der Messung auftaucht und auch an der Oberfläche ersichtlich ist. Diese war bereits früher bekannt und hat auch den Regionsperimeter entsprechend beschränkt. Auch die Mächtigkeit der Gesteinsschichten (Opalinuston und Effingerschichten) wird zum besseren Verständnis eingeblendet.

Nun kommt er zur östlichen Nord-Süd Messung. Eine Neuerkenntnis liefert die hier im Untergrund noch erkennbare Born-Engelberg-Antiklinale, die sich von Westen her hinzieht und als regionale Störungszone definiert wird.

Das dritte und letzte seismische Profil verläuft vom Westen nach Osten durch den ganzen Perimeter. Es gibt im mittleren Bereich eine ruhige Zone welche östlich von der Schönenwerd-Eppenberger-Antiklinale beendet wird.

Nun zeigt er eine tektonische Übersichtskarte der ganzen Nordschweiz und vergleicht die neue Kartierung mit den in Etappe 1 kartierten Strukturen. Die damaligen Gebiete mit Anzeichen für erhöhte tektonische Zergliederung können nun strukturgeologisch genauer ausgewertet werden. Die Born-Engelberg-Antiklinale trennt den südlichen Zipfel des Regionsperimeters vom nördlichen, ovalen Teil ab. Wahrscheinlich wäre dieser südliche Bereich für ein Lagerprojekt nicht geeignet, da der Untergrund hier bereits durch diese Störungszone strapaziert wird.

Herr Birkhäuser ist nun bei den Schlussfolgerungen angelangt:

- Die strukturgeologische Auswertung bestätigt die grundsätzliche tektonische Gliederung der Nordschweiz.
- Die Verdichtung des bestehenden seismischen Messnetzes durch die 2D-Seismik 2011/12 erlaubt eine Präzisierung des Verlaufs der tektonischen Störungszone als Input zur Abgrenzung von Lagerperimetern.
- Die 2D-Seismik-Daten von vergleichbarer Qualität und Dichte in den verschiedenen Standortgebieten der Nordschweiz sind hilfreich für die qualitative Charakterisierung und Bewertung der Gebiete.
- Die 2D-Seismik in den geologischen Standortgebieten ersetzt die (fokussierten) 3D-seismischen Messungen für Etappe 3 nicht.

Herr Birkhäuser gibt nun Antworten auf noch offene Fragen der Anwesenden.

Herr Fehr möchte wissen, ob es theoretisch trotzdem möglich wäre, das Tiefenlager im südlichen Zipfel zu realisieren.

Herr Birkhäuser antwortet, dass der südliche Zipfel ziemlich sicher wegfällt. Die Nagra wird bald klare Äusserungen zum Abstand von einem Tiefenlager zu regionalen Störungszone machen.

Weiter wird gefragt, wie alt die Störungszone sind und ob sie noch wachsen.

Herr Birkhäuser erklärt, dass die ganze Jura-Faltung relativ spät entstanden (vor rund 10 Mio. Jahren) ist. Falls es in Zukunft weitere Bewegungen in der Erdkruste gäbe, dann würden diese am ehesten bei den Störungszone passieren – und deshalb meidet man diese und realisiert kein Tiefenlager in deren direkter Nähe. Die Gebiete mit ruhiger Lagerung hingegen zeigen eine sehr grosse tektonische Stabilität. Der Opalinuston ist übrigens bereits 180 Mio. Jahre alt.

Herr Huber fragt ob man in der Region Wellenberg ebenfalls neue Messungen durchgeführt hat.

Herr Birkhäuser antwortet, dass dies nicht der Fall ist. Eine Reflexionsseismik ist aufgrund der bergigen Landschaft schwieriger durchführbar. Um eine ausgeglichene Datenlage zu erreichen führte man in diesem Gebiet mehr Tiefenbohrungen durch.

Herr Fellmann fragt nach dem zeitlichen Horizont bezüglich Anpassung der Planungszonen.

Herr Zuidema erklärt, dass die Zone erst dann angepasst wird, wenn die 3D-Seismik zu demselben Schluss gekommen ist.

4. Vorstellung der Planungsstudie der Oberflächenanlage durch die Nagra

Herr Zuidema übernimmt das Wort. Er erklärt, dass Herr Senn die Planungsstudie noch detaillierter kennt und anschliessend die Kernpunkte erläutern wird.

Herr Zuidema führt aus, dass gestützt auf die Empfehlung der Regionalkonferenz Plattform Jura-Südfuss der Standort JS-1 als Areal der Oberflächenanlage bezeichnet wurde und die anderen drei OFA-Vorschläge somit nicht Gegenstand der Diskussion sind.

Herr Zuidema möchte sich bei der Vollversammlung der Regionalkonferenz, bei den Kantonen und insbesondere der FG OFA für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Die Planungsstudie ist die Grundlage für die SÖW und die bautechnische Risikoanalyse.

Wichtig ist: Die Planungsstudie, so wie sie jetzt präsentiert wird, zeigt das Areal mit einer gewissen Unschärfe und weist eine von verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten aus. Diese kann später angepasst werden oder andere Konfigurationen können gewählt werden. Neben der OFA wird es ausserdem noch andere Anlagen an der Oberfläche geben, wie zum Beispiel die Schachtköpfe. Wie immer gilt: Das letzte Wort wird die Sicherheit haben.

Philipp Senn wird jetzt die Kernpunkte der Planungsstudie präsentieren und steht anschliessend für Fragen bereit.

Er informiert zuerst, dass er aufgrund des Umfangs und Detaillierungsgrads nur die wichtigsten Punkte der Planungsstudie präsentieren möchte. Die Präsentation soll zudem als Lesehilfe für das Nagra-Dokument „Arbeitsbericht NAB 13-64 - Planungsstudie“ dienen.

Grundlagen für die Planungsstudie sind der ganze Prozess der Zusammenarbeit selbst und die Dokumentation „Evaluation der Standorte für OFA“ mit dem verabschiedeten Antrag der Regionalkonferenz.

Es sind verschiedene Aspekte als regionale Anliegen und Anregungen eingegangen. Beispielsweise wurde vorgeschlagen, dass eine Verschiebung weiter südlich geprüft werden soll. Diese Anregungen und Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit im Rahmen der regionalen Partizipation fliessen in eine allfällige Weiterausarbeitung des Projekts ein.

Der Zweck der Planungsstudie ist, das Standortareal der jeweiligen Region zu bezeichnen und die Module der Anlage und deren Erschliessung zu beschreiben. Ausserdem bildet die Planungsstudie die Grundlage für die SÖW Teil 2.

Die Oberflächenanlage JS-1 ist grundsätzlich bewilligungsfähig im Sinne der heutigen gesetzlichen und behördlichen Vorgaben. Eine Realisierung an diesem Ort bedingt aber die Verlegung der Transit-Gasleitung. Ob die Standortregion dann tatsächlich für Etappe 3 vorgeschlagen wird, hängt von sicherheitstechnischen Vergleichen und Analysen der Standortgebiete ab, die bis voraussichtlich 2014 erarbeitet werden.

Als Beispiele der planungsrelevanten Rahmenbedingungen aus Kapitel 3 zeigt Herr Senn verschiedene Pläne des Standortareals jeweils mit der aktuellen Situation. Zuerst zeigt er den Verkehr und die aktuelle Nutzung, dann die bestehenden Leitungen, dann das Grundwasser und der Gewässerschutz und schliesslich die Schutzobjekte Natur und Wildtiere.

Protokoll

Regionalkonferenz Plattform Jura-Südfuss
04 Sitzung vom 26. September 2013
Seite 7 von 11

Als nächstes wird eine mögliche Anordnung der Oberflächenanlage aus Kapitel 4 eingeblendet. Diese soll als Diskussionsbasis für weitere Überlegungen verstanden werden.

Die Nagra wollte die Einsehbarkeit möglichst gering halten und die Anlage möglichst situationsgerecht eingliedern. Die abgesenkte Einbettung in die Landschaft bedingt seitliche Stützmauern. Dies ist auch auf der Visualisierung ersichtlich, welche von einem Architektenteam erstellt wurde. Die Ausrichtung der Anlage auf der Darstellung ist Ost-West.

Die Planungsstudie enthält auch die Diskussion möglicher Varianten zur davor gezeigten Anordnung der OFA. Das Variantenstudium ist als Grundlage für allfällige spätere Diskussionen mit der Region gedacht. Die Erschliessung der OFA würde nach heutigem Planungsstand über eine „Spitzkehre“ im Gleisbereich des ehemaligen Postverteilzentrums mit einer Unterführung der Kantonsstrasse von Westen her erfolgen.

Der Zugang Untertag ist oberflächennah waagrecht Richtung Süden, Engelberg, vorgesehen. Somit kann man den (wasser-)gesättigten Niederterassenschotter umgehen. Sobald man sich nicht mehr oberhalb der wassergesättigten Lockergesteine befindet, wird im gewachsenen Fels an Tiefe gewonnen.

Nun zeigt Herr Senn die Realisierungsphasen und Aktivitäten. Die vorhin gezeigten Visualisierungen haben die Anlage im Einlagerungsbetrieb gezeigt. Während des mehrjährigen Baus ist natürlich auch eine Baustelle ersichtlich.

Die Nagra rechnet momentan mit rund einer Million Kubikmeter Ausbruchmaterial. Das entspräche rund zwei Zugladungen, die die Baustelle jeden Tag verlassen. Es gäbe aber neben Zug und Lastwagen eventuell auch die Möglichkeit das Ausbruchmaterial mit einem Förderband an die (Zwischen-)Lagerungsstelle zu transportieren.

Herr Senn schliesst seine Präsentation ab, indem er auf das weitere Vorgehen zu sprechen kommt.

- In den kommenden Monaten wird gestützt auf die Grundlagendaten der Planungsstudie die SÖW Teil 2 erstellt.
- Nach Bezeichnung des Areals der Oberflächenanlage wird eine Voruntersuchung zur Umweltverträglichkeitsprüfung (VUVP) durchgeführt.
- Die Nagra führt provisorische Sicherheitsanalysen für die geologischen Standortgebiete sowie bautechnische Risikoanalysen für die Erschliessung der untertägigen Lagerbereiche durch.
- Gestützt auf die Resultate: Vorschlag der Nagra für je mindestens zwei Standortgebiete pro Lagertyp.
- Nach Prüfung der Resultate Etappe 2 und Anhörung sowie bei Genehmigung durch den Bundesrat: Aufnahme in den Sachplan als Zwischenergebnis.

Nun können Fragen zum Referat gestellt werden.

Herr Huber wundert sich, ob man nun vom Eingangspunkte der OFA, welcher nun feststeht, einen Tunnel zu jedem beliebigen Ort im Perimeter des geologischen Standortgebiets bauen könnte. Also wäre es theoretisch möglich die OFA in Däniken und das TL in Gränichen zu bauen?

Herr Zuidema erklärt, dass man rund 500 Meter in den Untergrund runter geht. Bei einer Steigung von 10% hat man bereits einen Radius von 5 Kilometer der erreicht werden kann. Der Tun-

nel muss nicht verlängert werden und man kann trotzdem jeden Punkt des Perimeters erreichen. Auch der Schachtkopf (Zugang Schacht) muss nicht haarscharf über dem Tiefenlager liegen; ein bisschen Spielraum hat man auch dort.

Herr Huber fragt im Weiteren, ob die Mitgliederzusammensetzung der Regionalkonferenz angepasst wird, da jetzt feststeht, dass die OFA-Vorschläge in Suhr und Kölliken nicht mehr zur Auswahl stehen.

Herr Jordi erwidert, dass dies geschieht, falls die Region Jura-Südfuss in Etappe 3 kommt. Erst dort geht es darum zu konkretisieren. Es wird dann vermutlich nicht mehr die ganze heutige Standortregion einbezogen. Es gibt im Sachplan konkrete Angaben, wie die Region anzupassen ist. Die Etappe 3 wird momentan konkretisiert.

Eine weitere Frage betrifft die bautechnische Machbarkeit. Wenn man, wie vorher erklärt, den Zugang Untertag südlich in den Hügel realisiert, um das oberflächennahe Grundwasser nicht zu touchieren, wieso touchiert man dann die regionale Störungszone „Born-Engelberg-Antiklinale“ nicht?

Herr Zuidema meint, man werde südlich von der OFA weggehen und dann wieder gegen Norden umkehren. Eine Störungszone, die den Lagerperimeter im Untergrund begrenzen würde (Langzeitsicherheit), ist für das Zugangsbauwerk in der Regel weniger einschränkend.

Herr Rothacher möchte wissen, ob es bei den Schachtköpfen auch OFA braucht.

Herr Zuidema verweist auf den Nagra Technischen Bericht NTB 11-01, welcher diesbezüglich genauere Auskunft gibt. Die Oberflächenanlage ist die viel grössere Anlage aber ein Schachtkopf wird auch dort benötigt. Man hat dort eine gewisse Flexibilität bei der Platzierung und selbstverständlich würde die Region bei diesem Schritt in Etappe 3 wieder miteinbezogen.

Herr Fellmann bedankt sich bei den Vertretern der Nagra für ihr Erscheinen und ihre Ausführungen.

5. Zwischenbericht aus der Fachgruppe Oberflächenanlagen

Der Fachgruppenvorsitzende, Werner Schertenleib, möchte zu Beginn die Arbeit und die Beschlüsse der FG OFA wieder in Erinnerung rufen. Die Erkenntnisse der FG OFA sind die folgenden:

- Alle Standorte sind in den Augen der FG Oberflächenanlagen ungeeignet, da sie allesamt im Grundwasserschutzbereich A_u liegen.
- Die FG OFA empfiehlt, alle Standorte abzulehnen, jedoch zu erwähnen, dass der Standort JS1 in der Kiesgrube Däniken von allen vieren noch der „am wenigsten schlechte“ ist.
- Die Unterschiede zwischen den Standorten sind jedoch gering mit Ausnahme des Standorts JS4 in Suhr – dieser erscheint gar nicht sinnvoll aufgrund der umliegenden Industrieanlagen, insbesondere wegen des Lebensmittelversorgers von nationaler Bedeutung.
- Keiner der vorgeschlagenen Potenzialräume ist besser geeignet als die untersuchten vier Standorte und deshalb nicht weiter zu verfolgen.

Die Fachgruppe OFA ist froh, dass die Nagra ihre Empfehlungen so übernommen hat. Seit der letzten Vollversammlung vom 27. April 2013 hatte die FG keine Sitzung. Auch das Koordinati-

onstreffen mit den anderen Regionen hat mangels Aktivitäten nicht stattgefunden. Das nächste wird am 29. Oktober 2013 stattfinden.

6. Zwischenbericht aus der Fachgruppe Sicherheit

Peter Frei, der Stellvertretende Vorsitzende der Fachgruppe Sicherheit, wird heute über die Aktualitäten der Fachgruppe Sicherheit berichten, da der Vorsitzende, Ruedi Berger, in den Ferien ist.

Herr Frei informiert kurz über die beiden Sitzungen, welche seit der letzten Vollversammlung stattgefunden haben.

An der 11. Sitzung vom 13. Juni 2013 wurde die Fachgruppe über die Aufgaben des ENSI im Technischen Forum Sicherheit informiert. Ausserdem hat die Fachgruppe die Fragen ans TFS konkretisiert.

An der 12. Sitzung vom 09. September 2013 war Herr Birkhäuser von der Nagra anwesend und hat der Fachgruppe die Resultate der 2D-seismischen Messungen präsentiert.

Neuerdings nimmt ein Mitglied der Fachgruppe SI, Bernd Rothacher, zusätzlich zu Herrn Eberhard an den Sitzungen des TFS teil.

Ein grosser Anteil der Mitglieder der FG SI hat ausserdem an der Infoveranstaltung „Zugangsbauwerke: Schacht / Rampe“ vom 12. September 2013 in Brugg teilgenommen. Die Veranstaltung war informativ und hat einige neue Erkenntnisse geliefert. Es wurde zum Beispiel häufig angenommen, dass es entweder einen Schacht oder eine Rampe geben wird; dem ist nicht so, denn es wird so oder so eine Kombination der beiden Zugangsmethoden geben. Ausserdem sind die beiden Methoden gleichwertig und haben beide sowohl Vorteile als auch Nachteile.

Die nächste Sitzung der Fachgruppe SI ist für den 22. Oktober 2013 vorgesehen. Das Thema wird das Grundwasser sein und der Geologe Eduard Hoehn (Spezialgebiet Grundwasser) wird eingeladen.

Aus dem Plenum wird gefragt, ob die Zufahrtswege schon behandelt worden sind. Insbesondere die Erkenntnis aus der Planungsstudie, dass mit einer Spitzkehre angeliefert werden soll beunruhigt.

Herr Frei meint, dass dies bis jetzt nicht behandelt worden ist und er es aber gerne aufnimmt.

7. Zwischenbericht aus der Fachgruppe SÖW (sozioökonomisch-ökologische Wirkung)

Der Fachgruppenvorsitzende, Peter Rickenbacher, informiert nun über den Stand in der Fachgruppe SÖW.

Momentan werden die Zusatzfragen bearbeitet. Die insgesamt 96 Zusatzfragen werden nun mittels Koordinationssitzungen des BFE innerhalb der 6 Regionen koordiniert. Herr Rickenbacher erklärt, wie die Zusatzfragen (und insbesondere unsere Zusatzfragen) weiter bearbeitet werden. Nämlich teilt man die Zusatzfragen auf die verschiedenen Kanäle der Weiterbearbeitung auf. Alle

Protokoll

Regionalkonferenz Plattform Jura-Südfuss
04 Sitzung vom 26. September 2013
Seite 10 von 11

Fragen werden aber, unabhängig davon welchen Kanal der Weiterbearbeitung gewählt wird, am Schluss in den Synthesebericht einfließen.

Die FG SI Jura-Südfuss hat momentan ein Pflichtenheft in Arbeit, welches durch die Fachbegleitung entworfen und durch die Leitungsgruppe anschliessend verabschiedet wird. Unser Pflichtenheft bezieht sich auf Fragen bezüglich dem Kernkraftwerk und des Tiefenlagers.

8. Information aus den anderen Regionalkonferenzen

Stefan Jordi vom BFE erwähnt die Standesinitiative des Kantons Nidwalden. Der Ständerat hat die Initiative ursprünglich abgelehnt. Der Nationalrat hingegen hat sie angenommen. Jetzt liegt es wiederum am Ständerat noch einmal darüber zu befinden. Falls er sie wieder ablehnt ist sie komplett abgelehnt. Da das Sachplanverfahren aber raumplanerische Auflagen hat, hat das Vetorecht keinen Einfluss. „Wir werden so oder so weiterarbeiten.“

Im Zeitplan liegen alle Regionen mehr oder weniger gut drin. Nördlich Lägern hinkt ein wenig hinterher, da Deutschland dort auch ein gewisses Mitspracherecht hat und den Prozess verzögert.

Herr Jordi zeigt nun die nächsten Meilensteine im Verfahren auf:

Sommer 2014	Ergebnisse SÖW (Gesamtbericht)
Herbst 2014	Nagra wählt aus den 6 Standortregionen mindestens zwei pro Lagertyp aus und reicht diese beim Bund ein
Ab Ende 2014	Erarbeitung Stellungnahme der Regionalkonferenz zum Gesamtbericht
Bis Ende 2015	Der Bund prüft und legt die Vorschläge öffentlich auf
Ende 2016	Bundesratsbeschluss (Abschluss Etappe 2)

9. Verschiedenes / Termine

Herr Fellmann erinnert an die folgenden Termine:

Am 7. November 2013 gibt es in Däniken einen Informationsanlass „Treffpunkt Tiefenlager“.

Die nächste Vollversammlung der Regionalkonferenz findet am 23. November 2013 in Erlinsbach AG um 8.30 Uhr statt.

Somit schliesst Herr Fellmann die Veranstaltung und lädt nun zum Apéro ein. Er dankt den Teilnehmern für ihr Erscheinen und wünscht eine gute Heimreise.

Schluss der Versammlung: 21.20 Uhr

Regionalkonferenz Plattform Jura-Südfuss

Nicolas Perrin
Mitarbeiter Geschäftsstelle

Protokoll

Regionalkonferenz Plattform Jura-Südfuss

04 Sitzung vom 26. September 2013

Seite 11 von 11

Beilage:

Präsenzkontrolle

Präsentationsunterlagen (separates Dokument)

- komplette Powerpoint-Präsentation

Verteiler Protokoll (per E-Mail)

Regionalkonferenz:

- Mitglieder Regionalkonferenz Plattform Jura-Südfuss
- Mitglieder Leitungsgruppe Regionalkonferenz
- Referenten
- Website Plattform Jura-Südfuss
- UVEK Collaboration Plattform Jura-Südfuss